

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1794**

52 (25.12.1794) Allgemeines Intelligenz- oder Wochenblatt für sämtliche  
Hochfürstliche Badische Lande

# Allgemeines Intelligenz = oder Wochenblatt für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

## Citationes edictales.

**Carlsruhe.** Der von seinem Weibe vor 6 Jahren desertirte Soldat Wendel Goldschmidt von Durlach soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seines Weibs gegen ihn, wegen bösslicher Verlassung, binnen 6 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage sich verantworten, sofort des Rechts abwarten; widrigenfalls die Klägerin, eine gedohrne Sinkin ihres Ehebands entbunden erklärt gegen Beklagten aber das Weitere auf Vortreten vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 17ten Dec. 1794.

**Carlsruhe.** Gottfrid Fritz aus Neuglaslauren, Gräflich Werthheimischen Oberamts Löwenstein, welcher wegen eines Pferd-Diebstahls arretirt und darauf zu einer halbjährigen Zuchthausstrafe mit Willkomm und Abschied verurtheilt worden, vor Ablauf seiner Strafszeit aber aus dem Zuchthaus entwichen ist, soll sich zu Erstehung dieser seiner Strafszeit innerhalb 6 Wochen vor Oberamt dahier um so gewisser persönlich stellen, als er sonst den dortigen Lande verwiesen und sein Nahme an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 6. Dec. 1794.

**Rötteln.** Zu der Schnlden. Liquidation des Schreiner Martin Lindners von Dettlingen sollen sich alle diejenigen, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben auf Montag den 19ten Jan. 1795. in der Stadtschreiberey dahier einfinden, ihre Forderungen eingeben, die nöthigen Beweise mitbrin- dem Recht abwarten und wird noch angefügt, daß Unglücks halber an dem Lindner in der 12ten Classe 1600 Pfund verlohren gehe, mithin die nachfolgende Glaubiger nichts erhalten und ohne Verlustgefahr ihm fernere nicht geborgt werden kann. Verordnet bey Oberamt, Lörrach den 12ten Dec. 1794.

## Sachen so zu verlehnen sind.

**Carlsruhe.** Im großen Cirtel sind täglich zwei tapezirte Zimmer, Alkoben und Closet, für ledige Herren zu verlehnen; auf Verlangen können auch Meubles dazu gegeben werden. Das Nähere ist in Macklots Intelligenz Comptoir zu erfragen.

**Carlsruhe.** In der Behausung der vermittelten Schreiner Stüberinn in der langen Straß sind 2. Zimmer für ledige Personen, im obern Stock zu verlehnen und können sogleich bezogen werden.

**Carlsruhe.** Beym Hr. Handelsmann Käß ist auf den 23ten April 1795 eine Logis vornenheraus zu verlehnen.

## Sachen so zu verkaufen sind.

### Neujahrs-Wünsche pro 1795.

Sehr viele schöne und ganz neue Sorten, auf Bögen mit niedrigen Einfassungen, in Kupfer gestochne von allen Farben, gut illumirte, auf Atlas, Seide, gemahlte, gestifte, gepresste, Tabacksdosen, Tabackbeutel, Geldbeutel, Strumpfbänder ic. sind neuerdings wie alljährlich in Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe in verschiednen Preißen von 6 kr. bis zu 1 fl. 30 kr. das Stück zu haben. Obige Neujahr-Wünsche sind auch bey Hr. Buchbinder Siegele in Pforzheim zu haben.

**Carlsruhe.** Des Herrn Hofrath Böckmanns Versuch über Telegraphik und Telegraphen, nebst der Beschreibung und Vereinfachung des französischen Telegraphen und der Anzeige einiger von ihm vorgeschlagenen neuen Methoden, mit Kupfern, hat so eben die Presse verlassen und ist in Macklots Hofbuchhandlung à 1 fl. zu haben.

### Zur Nachricht.

**Carlsruhe.** Hospital-Vorsieher für den Monat December ist, Herr Polizeyrath Benz.

**Carlsruhe.** Hochfürstlich Markgräflich Badischer und Herzoglich Sachsen = Hildburghausischer Rathno- tateur, Hirsch Salomon, rekommandirt seine Anfunst,

er nimmt die faule, schmerzhaft und ansteckende stumpfe und unbrauchbare Zähne mit der größten Geschicklichkeit heraus; ohne zu befürchten, daß die Maxillam oder der Kiefer im geringsten Schaden leidet. Er pudert auch die Zähne mit seinem approbirten Zahnpulver und vertreibt den üblen Geruch aus dem Munde, ohne zu befürchten, daß die Glanz der Zähne Schaden leidet. Er vertreibt auch die Hünereugen und eingewachsene Nägel im Fleisch ohne Gefahr und Schmerzen zu leiden. Er bittert sich aus sich in Zehen zu melden. Sein Aufenthalt wird hier nicht länger seyn, logirt im Ritter. Die Armen bedient er unentgeltlich.

Carlsruhe. Johann Grefinger in der Waldhorngasse bey der Graßerin wohnhaft, welcher vorher bei Fuhrmann Kneiding dem ältern als Knecht stand, hat iht ein eignes bequemes Fuhrwerk und offerirt dem geehrten Publico seine Dienste.

#### Vermischte Nachrichten.

##### Eine Schatzgräber-Geschichte.

Ein Ritter, zog auf Abenteuer wohl begleitet aus, voller Muth, tapfer und mit Gelde reichlich versehen; eines Tags erblickte er auf einem Fels die Schrift eingehauen; wer mich durchbricht gelangt zum Besiz eines grossen Schazes; ich will thun sprach er, und seine Leute arbeiten Tag und Nacht, und vollbrachten den Durchwas; allein da zeigte sich ein Abgrund von Tiefe und eine Schrift die Worte führend: wer den Schaz will muß mich ausfüllen; gut sprach der Held auch dis wollen wir versuchen, neue ohnermüdete und lange Arbeit vollbrachte auch dis, allein ehnet dem Abgrund zeigte sich nun ein undurchdringlich dicht bewachsener Forst, und an dem ersten Baum die Worte: der Schaz liegt fertig ehnet diesem Forst; der Rest des mitgeführten Geldes wurde zu dieser letzten Verrichtung, den Forst auszuhauen verwandt, und ehnet dem Forst zeigte sich weiter nichts, als eine wüste Einöde und ein Drache, der Hüter des gepriesenen Schazes, der brüllte dem Ritter entgegen: Nur durch den Sieg über mich, wirst du Meister des Schazes, und mit dem spie er Feuer und Flammen von sich; allein der neue Amadis drang heldenmüthig auf den Drachen ein, brachte ihm verschiedene Wunden bey, empfing aber auch einige; dis reizte seinen Eifer nur mehr an, so daß er alle Kräfte aufbot, und nach hartem Kampf endlich den Drachen besiegte.

Nun fand sich der Schaz, und siehe er bestund in weiter nichts als eben dem Gelde, welches der Ritter verwendet hatte, den Fels zu durchbrechen, den ungeheuren Abgrund auszufüllen, und den ungeheuren Forst auszuhauen, und dann zwey kleine Büchlein eines bewährten Balsams die empfangene Wunden zu heilen.

#### Ueber Heinrich den Vierten, König in Frankreich.

Die Frage: ob es nur eine Tugend gebe, und ob in einem menschlichen Charakter die Vermischungen von Schwäche und Fehlern, jene Tugend, d. h. jene eigentliche Vollkommenheit aufhebe? wird von strengern Philosophen bejaht, so deutlich auch die Beispiele der besten Menschen dagegen sprechen. Man sollte doch bei der Bestimmung des Begriffs, Tugend, nicht auf das sehen, was sie seyn könnte ohne menschliche Verhältnisse, als auf das, was sie in diesen menschlichen Verhältnissen immer war, und wahrscheinlich immer seyn wird. Kein Geschichtschreiber wird Heinrich den Vierten seinen so lange behaupteten Ruhm, eines edlen Menschen, eines vorzüglichen Fürsten, absprechen. Er war redlich, ohne falsch, dankbar, theilnehmend, mitleidig und wohlthätig, herablassend, großmüthig, und ein wahrer Vater seiner Untertanen, der sich oft mitten aus dem Kreise seiner Vergnügungen heraus riß, um eine Klage anzuhören, einen Elenden zu unterstützen, einem Unterdrückten Recht zu verschaffen. Seine Aufmerksamkeit erstreckte sich, wie der alles umfassende Scharflicht Friedrichs des Zweiten, von der Verwaltung der wichtigsten Staatsgeschäfte, bis zu den Werkstätten der Handwerker, und zu der Hütte des Landmannes herab. Größer, als diese Aufmerksamkeit und die Summe aller glänzenden Handlungen, war der Grundsatz, woraus sie bei ihm herfloßen.

Ich strebe dahin, sagte er oft, daß mich mein Ruhm auch bis ins Alter begleiten, und daß er die letzten Jahre meines Lebens der Welt noch nützlich, und der Bortheit angenehm machen möge. Und in der That, welcher Fürst kann wohl leichter Beglückter seines Volks werden, als der, dem Sinn und Handlungsweise aller Herzen gewiant?

Bei jenen vorzüglichen Eigenschaften bemerkt man doch aber in dem Charakter des größten französischen König, auch die auffallendsten Fehler. Sein berühmtester Minister und vertrautester Freund, Süilly, zählt dazu in seinen bekannten Memoiren eine ausschweifende Leidenschaft für das andere Geschlecht, eine Spielsucht ohne Grenzen, eine Herzensweichheit, die nicht selten in Schwäche überging, und einen unmäßigen Hang zum Vergnügen überhaupt.

Ohne die Fehler zu übertreiben, welche aus diesen Gemütsrichtungen Heinrichs des Vierten entsprangen, wozu auch besonders der thörigte Aufwand gehörte, zu welchem er dadurch verleitet wurde: kann man doch sicher behaupten, daß einige Gegner seiner Größe ihm in ihren Schilderungen offenbar Unrecht thun. Heinrich beging Ausschweifungen; allein die Art, wie er ihre Folgen unschädlicher zu machen, und ihre widri-

gen Eindrücke auf seine Zeitgenossen zu vermindern suchte, beweist hinlänglich, daß sie in keiner herrschenden Väterhaftigkeit ihren Grund hatten.

Er haite der Tochter eines Officers zu Rochelle, ihre Unschuld geraubt, dadurch eine angesehene Familie tief gekränkt, und den Einwohnern der Stadt ein grosses Aergerniß gegeben. Unmittelbar vor einer zu liefernden Schlacht, wollte er Gottesdienst halten lassen, als sein protestantischer Kapellan vor die Fronte des Heeres trat und ihm öffentlich erklärte, daß er keinen göttlichen Beistand für seine Waffen erwarten dürste wosfern er nicht die völlige Genugthuung für sein gegebenes Aergerniß leisten würde. Der König hörte diese Vorwürfe ohne Unwillen, mit sichtbarer Bewegung, an, fiel im Angesichte seines Heeres auf die Knie, schete zu Gott um Vergebung seiner Sünde, forderte alle zu Zeugen auf, das verübte Unrecht, wenn die Vorsehung ihn am Leben ließe, aus allen Kräften zu verbessern suchen werde.

Alle Zuschauer dieses außerordentlichen Auftritts wurden bis zu Thränen gerührt, und jeder Krieger gelobte, sein Leben für einen Fürsten zu lassen, der es auf diese Weise öffentlich bekannte, wie wenig Kronen und Purpur eine notorische Schande bedecken könne, und wie wenig Ueberwindung es ihm kostete, jedem seiner Unterthanen Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Der Erdg zeigte auch, daß seine Klüftung nicht vorübergehend war.

#### Ein Wort für Traurende.

Ebenezer Adams, ein berühmter Quaker zu Philadelphia, kam einst zu einer vornehmen Dame, die vor 6 Monaten ihren Gemahl durch den Tod verloren hatte. Er fand sie auf einem Sopha sitzen in schwarzen Trauerkleidern, Schwermuth und tiefe Bekümmerniß auf ihrem Gesichte. Mit feierlichen Schritten näherte er sich ihr, faßte sie freundlich bei der Hand und sagte zu ihr in einem sanft verweidenden Thone: Nun Freundin! ich sehe, du hast dem Allmächtigen noch nicht vergeben.

Eine lange und studirte Trostrede würde wohl die Wirkung nicht hervorgerbracht haben, welche diese kurze Rede auf das Herz der traurenden Dame hatte. Augenblicklich erhoberte sich ihr Blick; eine neue Lust zum Leben erwachte bei ihr und ließ sie wieder mit Müthe an ihre bisher ganz vergessenen Geschäfte sehen.

Was ist der bittere Gram des Unglücklichen, der weder die Tröstungen der Vernunft noch die Linderungen der Zeit annehmen will, um nur ungehört seinen schwarzen Vorstellungen nachgeben zu können, sich selbst unter dem Drucke der hangen Empfindungen zu begraben, und so seiner Familie, dem Staate und der

Welt Kräfte zu entziehen, wodurch er noch viele hätte glücklich machen können? Was ist er anders, als eine Unverschämtheit gegen die Vorsehung, und ein unbesonnener Eifer gegen jene so weise Veranstellung, nach welcher die Gottheit den reizenden Morgen nur unter einer düstern Nachdecke hervorgehen läßt.

Folgende zur Kriegswissenschaft gehörige Werke sind in Macklors Hofbuchhandlung zu haben.

Arcey (Ritters von) Versuch einer Theorie der Artillerie, mit Kupf. gr. 8. Dresden 1766. 1 fl. 15 kr.

Anweisung (kurze) was ein Officier der Infanterie von Abtheilung, Tragung und Erbauung der im Felde vorkommenden Verschanzungen zu wissen nöthig hat, mit Kupf. gr. 8. Leipzig 1765. 1 fl.

Art (neuer) einen Platz so zu befestigen, daß alle Bollwerke zugleich das angegriffene vertheidigen. gr. 8. Hildburghausen 1774. 12 kr.

Anweiss. zur Kriegsbaukunst, worinnen die Beschaffenheit und Anlegung, Angriff und Vertheidigung der Festungen, Schanzen und Linien, nach Theorie und Praxis abgehandelt werden, mit Kupfern. 8. Berlin 1767. 2 fl.

—— Pferde abzurichten und Soldaten reiten zu lehren, für Armeen von H. Grafen von Vembrocke, mit Kupfern. 8. Zelle 1779. 36 kr.

Abhandlung (kurze und deutliche) von der Construction der Arten von Feldschanzen, Redouten, Lette du Ponts, Circon- und Contravallations-Linien etc. mit Kupfern, 8. Berlin 1748. 54 kr.

Auszug einiger zur Kriegsbaukunst gehörigen Wissenschaften etc. mit Kupfern. 8. Halle 1767. 24 kr.

Anfangsgründe in der Kriegsbaukunst. 8. Leipz. 1771. 20 kr.

Beers (J. F.) Einleitung zu den grossen Kriegstheilen. 8. Leipzig 1772. 36 kr.

Beschreibung der Contra-Approschen, mit Rissen. 8. 1773. 15 kr.

Blond (Herrn le) Kriegsbaukunst, mit Kupfern, 3 Thl. 8. Frankf. 1769. 7 fl. 30 kr.

—— (Herrn le) Versuch über die Lagerkunst, oder Anleitung ein Feldlager auszumessen und anzulegen, aus dem franz. von J. B. Grafen von Brühl, mit Kupfern, gr. 8. Strassburg 1770. 2 fl.

Bunau (A. von) Anweisung zur Geometrie und Fortification, in wiefern ein Officier, der kein Ingenieur ist, diese Wissenschaften nöthig hat, mit Kupf. gr. 8. Halle 1774. 1 fl. 30 kr.

Böhm (A.) gründliche Anleitung zur Kriegsbaukunst, mit Kupfern. 4. Frankfurt 1776. 6 fl.

Clairac (Ritters von) Abhandlung von der Befestigungskunst im Felde. gr. 4. Breslau 1776. 3 fl. 30 kr.

**Friedrich (C. E. W.)** gründliche Einleitung in die Kriegswissenschaft, 2 Theile, gr. 8. Thorn 1764. 1 fl. 30 kr.  
**Gedanken eines hessischen Officiers** über das, was man bei Führung eines Detaschements im Felde zu thun hat, mit Kupf. 8. Cassel 1774. 24 kr.  
**Geschichte der Befestigungskunst** mit einem Kupfer, 8. Breslau 1773. 45 kr.  
**Grandmaison (von)** der kleine Krieg oder Abhandlung von dem Dienst der leichten Truppen im Felde, 8. Kopenhagen 1762. 45 kr.  
**Koch (J. G. F.)** allgemeines europäisches Land- und See-Kriegsrecht 8. Leipz. 1778. 1 fl.  
**Kirchhof (J. H.)** Abhandlung von den besondern Soldatenrechten, Vorzügen und Freiheiten, gr. 8. Hamburg 1762. 1 fl. 20 kr.  
**Maizeroy (J. von)** theoretisch-praktische Einleitung in die Taktik, mit Beyspielen und Kupf. 3 Bde. gr. 8. Strasburg 1772. 9 fl.  
**Montag (Ritters von)** Anmerkungen über die Vortheile des Kavalleriedienstes, mit Kupfern. 8. Wien 1769. 30 kr.  
**Madsen (O.)** Handbuch für Reuter. 8. Altona 1763. 12 kr.  
**Meister (A. L. F.)** Abhandlung von dem Kriegsunterricht. 4. Göttingen 1766. 24 kr.

**Geböhrene.**

Carlsruhe. Den 16. Nov. Sibille Katharine Magdalene, Vater: Fried. Wehrer, Fürstl. Stallbedienter. Den 25. Dorothee Christine, Vater: Joh. Conrad Dehliwang B. und Webermeister. Den 27. Rosine Wilhelmine, Vater: Joh. Jak. Böler, Fürstl. Stallbedienter. Den 30. Sophie Elisabeth, Vater: Joh. Jak. Krauß, B. und Schumachermeister. Den 7. Dec. Sophie Katharine Sabine, Vater: Ludw. Kneiding. Eod. Marie Franziöse, Vater: Joh. Anton Knebel, Sarcener bei Hof. Den 6. Joh. Adam Ernst, Vater: Matthias Hoffsch, Herrschaftl. Habermeister. Den 7.

Christiane, Vater: Carl Zehnder, B. und Steinhauermeister. Den 8. Ernestine Margarethe, Vater: Joh. Georg Rupprecht, Fürstl. Gartenknecht. Den 10. Wilh. Carl Georg, Vater: Carl Kneiding, in Diensten des Durchl. Herrn Erbprinzen. Eodem, Friederike Wilhelmine, Vater Herr Ernst Joachim Sievert Fürstl. Einnehmer. Den 14ten, Johann Christian, Vater: Hr. Johann Carl Daniel Beyer, Bürger und Blechhermeister. Eodem, Louise Elisabeth, Vater: Herr Hofmedicus D. Joh. Anton Wisler.

**Gestorbne.**

Carlsruhe. Den 18. Nov. Katharine, geb. Hockin, weil. Joh. Jak. Gesells, gewesenen Portschaffetragers nachgebliebene Wittwe, alt: 65 Jahre, weniger 1 Tag. Den 20. Elisabeth, Vater: Georg Vopp, Fürstl. Stallbedienter, alt: 6 Tage. Den 25. Jakob Friedrich, Vater: Georg Philipp Crecelius, B. und Schneidermeister, alt: 13 Tage. Den 29. Marie Regine, Vater: Joh. Lang, Fürstl. Reitknecht, alt: 7 Jahre, 7 Monate, 2 Tage. Den 1ten Dec. ein Knäblein, Vater: Hr. Joh. Georg Meyer in Gottsau alt 6 Stunden. Den 6ten, Elisabetha Dorothea Christina, Vater: Carl Eberhard Reinhard, Bürger und Drehermeister, alt 5 J. 8 M. 4 T. Den 9ten Joh. Jacob, Vater: Hr. Joh. Jac. Braun Rathsverwandter, Bürger und Schmiedmeister, alt 1 J. 2 M. 6 T. Den 13ten, Karoline Auguste, Vater: weiland Wilhelm Friedrich Helmle, Bürger und Hutmacher, alt 7 Monat.

Pforzheim. Den 9ten Dec. Herr Johann Ludwig Gänzel, hiesiger Bürgermeister, am Schlagfluß, alt 59 Jahr.

**Copulirte.**

Carlsruhe. Den 23. Nov. Joh. Georg Schmidt, Tagelöhner mit Charlotte Johanne Müllerinn von hier. Den 7. Joh. Schmidt, adelicher Bedienter mit Anne Marie Hektorie Sieglan von hier. Eod. Friedrich Ehler, Thürnknecht, ein Wittwer mit Elisabeth Dorothee, verwitwte Rusinn von Neureuth.

**Marktpreise vom 22. December 1794.**

Fruchtpreise.	Carlsruhe		Bekenschnang.	Carlsruhe.		Durlach.		Stetschnang.		Carlsruhe.		Durlach	
	fl.	kr.		Pf.	Lot.	Pf.	Lot.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Das Walter.	10	—	Beck, oder Semmel	7½	2	7½	2	Das Pfund.	—	—	—	—	—
Alt Korn.	10	—	Weiß Brod . . .	26	6	26	6	Rindfleisch gutes . . .	9	—	9	—	9
Neu Korn.	10	—	— dito . . .	—	—	—	—	Schmalz . . .	7½	—	8	—	8
Alte Kernen.	15	20	Schwarz Brod . .	1	12	1	12	5	7	—	7	—	7
Neue Kernen.	15	20	Dito Brod . . .	—	—	—	—	5	9	—	9	—	9
Weizen.	15	—	Deconomisch Brod	—	—	—	—	5	9	—	9	—	10
Haber.	7	—							9	—	10	—	10

